

Dodenburg: In der Ruhe liegt die Kraft

Wer in Dodenburg aufwächst, kann ohne Probleme dort auf der Ortsstraße spielen oder Fahrradfahren lernen, denn der Durchgangsverkehr hält sich in Grenzen. Das Schloss, samt Park, strahlt viel Ruhe aus, es ist in Privatbesitz.

VON CHRISTINA BENTS

DODENBURG „Auf unserer jährlichen Pilgertour mit dem Fahrrad kamen wir dieses Jahr durch Dodenburg und waren begeistert von dem idyllischen Ortsbild, den gepflegten Gärten und freundlichen Einwohnern. Wir kommen bestimmt bald wieder.“ Das haben Irene und Helga aus Trimport ins Gästebuch des Dorfes geschrieben, das am Glockenturm in der Mitte des Ortes ausliegt. Ein touristischer Anziehungspunkt könnte das Dodenburger Schloss sein, aber es ist in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Dafür haben die Dorfbewohner Verständnis.

Erwin Weber, ehemaliger Ortsbürgermeister sagt: „Wir kommen im Dorf sehr gut mit den Besitzern zurecht und sind froh, dass sie das Schloss und den Park so gut erhalten.“ Einladend ist der Gesamteindruck des Ortes, indem es keinen Leerstand gibt. Die alten Gebäude sind liebevoll renoviert, Bauerngärten gepflegt, die Höfe gepflastert. Die Bushaltestelle ziert ein Drache, der im Wappen der von Kesselstatt zu finden ist, die eng mit dem Dorf verbunden sind.

Die Lage hält Weber für optimal, 13 Kilometer von der Wittlich und neun Kilometer von der Autobahn A1 und der A60. „Wir kommen von hier aus gut überall hin. Egal, ob zum Ein-

kaufen, zum Arzt oder zur Arbeit.“ Dabei ist man aber auf das eigene Auto angewiesen, denn Busse fahren hier nur wenige, wobei sich das aber demnächst ändern soll, wie die zweite Beigeordnete Sara Lautwein berichtet. Den Bürgerbus der Verbandsgemeinde nutzen hier kaum Menschen. „Wenn die älteren Menschen, die nicht mehr selbst fahren können, etwas brauchen, bringen es die Angehörigen oder die Nachbarn mit“, sagt Lautwein. Kinder und Jugendliche gibt es in Dodenburg einige: Von den aktuell 97 Einwohnern sind 14 unter 18 Jahren.

Durch den Ort kommen immer wieder Wanderer, die beispielsweise den „Meulenburg“-Rundweg gehen

oder eine Fahrradtour machen. Für die jüngeren Dodenburger ist der weitläufige Spielplatz, den sie selbst mitgestalten durften, das Schönste am Dorf. Dort haben sie eine Lok, eine Nestschaukel, ein Klettergerüst, einen großen Sandkasten und ein kleines Drehkarussell, wie man es noch von früher kennt.

Zwei von ihnen, Leonhard und Adrian, finden auch gut, dass sie einfach zu Fuß zu ihren Freunden gehen können und auf der Straße spielen, ohne dass es große Gefahren dabei gibt. Marcella, 17 Jahre alt, lebt ebenfalls gerne in Dodenburg. „Man kommt überall hin und hat seine Ruhe“, fasst sie zusammen. Wenn sie jemandem erklären will,

wo sie herkommt, fängt sie bei Trier an und fragt stufenweise die kleineren Dörfer ab.

Erwin Weber meint, dass man immer wieder überrascht sei, wie viele Leute Dodenburg kennen würden. Er vermutet, dass das noch von den Ferienfreizeiten der Jesuiten aus den 1950er Jahren herrührt, die damals im Schloss stattgefunden haben.

Es gibt im Ort eine sieben Personen starke Feuerwehr mit einem kleinen Mannschaftswagen, einen Bürgersaal, der in einem Teil der alten Schule untergebracht ist und eine Grillhütte. Ein Fastnachtsfrühstück und Kirmeskaffee finden jährlich statt und alle zwei Jahre ein Martinsumzug.



Idyllisch und gepflegt ist die Ortsstraße in Dodenburg.



Marcella und Leonhard sind zwei von 14 Dodenburgern, die unter 18 Jahre alt sind. Ihnen gefällt ihr Dorf, indem man ungestört spielen kann und von wo man doch überall schnell hin kommt.

WWW

Weitere Fotos finden Sie im Internet unter volksfreund.de/fotos

INFO

Die Serie „Klein, aber oho!“

L(i)ebenswertes Dorf: Was macht das Leben auf dem Land besonders, wo liegt der Reiz der kleinen Dörfer? In unserer Serie „Klein, aber oho!“ werfen wir einen Blick auf und in die klein(sten) Orte im Landkreis Bernkastel-Wittlich. Was haben diese Dörfer zu bieten? Wie leben die Menschen hier, was gefällt ihnen? Wir wollen aber auch wissen: Was fehlt ihnen, was könnte besser sein und werden? In loser Reihenfolge porträtieren wir die kleinen Orte in der Eifel, im Hunsrück und an der Mosel, lassen Bewohner zu Wort kommen, stellen Besonderheiten und Originale vor und wollen die Dörfer dabei von einer unbekannteren Seite zeigen.

FOTOS (2): CHRISTINA BENTS